

Ernennung der Landes-Handwerksführer

Der I. Vorsitzende des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, Kollege Ziepel, Landes-Handwerksführer von Pommern

In der Organisation des deutschen Handwerks ist ein neuer großer Fortschritt zu verzeichnen. Auf Grund des Reichsgesetzes über den vorläufigen Aufbau der Organisationen des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 ist im Februar 1934 der Reichs-Handwerksführer durch den Herrn Reichswirtschaftsminister und den Herrn Reichsarbeitsminister ernannt worden. Für die weitere Durchführung des Aufbaues einer geschlossenen Organisation des deutschen Handwerks, die sowohl geeignet ist, die Wirtschaftsführung als auch die Menschenführung im Sinne der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zu garantieren, sind nunmehr durch den Reichs-Handwerksführer nach vorheriger Zustimmung des Herrn Reichswirtschaftsministers die Landes-Handwerksführer für die einzelnen Treuhänderbezirke ernannt worden. Wie vorauszusehen war, hat man auf die Treuhänderbezirke zurückgegriffen. Für diese einzelnen Treuhänderbezirke sind alle verdiente Handwerksführer der Bewegung bestimmt worden. Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Landes-Handwerksführer:

1. Bayern: Tapeziermeister, Gau-HAGO-Führer Pg. Roos, München.
2. Südwestdeutschland: Tischlermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Bäßner, M. d. R., Reullingen.
3. Hessen: Elektromeister Pg. Gamer, Worms, Vorsitzender des Reichsverbandes des Elektro-Installateur-Gewerbes.
4. Rheinland: Elektro- und Klempnermeister Pg. Röding, Koblenz.
5. Westfalen: Schmiedemeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Schmidt, Dortmund.
6. Niedersachsen: Konditormeister und Gau-HAGO-Führer Pg. Behme, Hannover.
7. Nordmark: Maschinenbaumeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Schramm, M. d. R., Altona.
8. Mitteldeutschland: Schornsteinfegermeister, Handwerkskammerpräsident, Staatsrat Pg. Kaßmann, M. d. R., Weimar.
9. Sachsen: Schuhmachermeister, Gruppenführer der SA, Pg. Arthur Hess, M. d. R., Plauen.
10. Berlin-Brandenburg: W. G. Schmidt, M. d. R., Klempnermeister, Reichs-Handwerksführer.
11. Pommern: Uhrmachermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Ziepel, Stettin.
12. Schlesien: Malermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Streit, Breslau.
13. Ostpreußen: Bäckermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Magunia, M. d. R., Königsberg.

Es ist beabsichtigt, für jeden Landes-Handwerksführer auch einen Stellvertreter zu benennen. Mit Rücksicht auf die organisatorische Lage des Handwerks in einigen Treuhänderbezirken sind folgende Stellvertreter bereits ernannt:

Südwestdeutschland: Schlossermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Näher, Heidelberg — Karlsruhe.
 Rheinland-Westfalen: Schuhmachermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Hegenberg, Düsseldorf.
 Berlin-Brandenburg-Grenzmark: Malermeister, Handwerkskammerpräsident Pg. Lohmann, Berlin.

Die Landes-Handwerksführer haben ihre Tätigkeit nach den Anweisungen des Reichs-Handwerksführers von dem Zeitpunkt ab zu beginnen, den der Reichs-Handwerksführer noch bestimmen wird.

Vornehmste Aufgabe der Landes-Handwerksführer ist es, für ein reibungsloses Arbeiten der Handwerksorganisationen in den Treuhänderbezirken Sorge zu tragen, bei der Durchführung des Führerprinzips in engster Verbindung mit der zuständigen PO.-Leitung die nationalsozialistischen Handwerksmeister und Handwerksgesellen auszuwählen, welche als Führer von Handwerksorganisationen geeignet sind und alle Fragen der Handwerkerbewegung und der Handwerkswirtschaft innerhalb ihres Gebietes im Sinne einer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft zu ordnen.

Zum Landes-Handwerksführer des Treuhänderbezirkes Pommern ist unser Zentralverbands-Vorsitzender, Kollege Ziepel, ernannt worden. Wir beglückwünschen Johannes Ziepel zu dieser Ernennung, die das Ergebnis seines langjährigen Einsetzens für die nationalsozialistische Bewegung und den Handwerkerstand bedeutet. In seiner nunmehr fast einjährigen Führung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher hat Kollege Ziepel bewiesen, mit welcher Tatkraft er den Zentralverband leitet. Die solange schon vorbereitete, aber nie im Innern Wahrheit gewordene Einheitsfront der deutschen Uhrmacher ist besonders durch seine Initiative geschaffen.

Kollege Ziepel wurde auf der letztjährigen Reichstagung in Halle zum I. Vorsitzenden des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher einstimmig gewählt.

Johannes Ziepel stammt aus dem deutschen Osten. Er wurde am 23. November 1893 in Bromberg geboren. 1912 legte er die Gehilfenprüfung ab. Zu Beginn des Krieges meldete er sich als Kriegsfreiwilliger. 1920 richtete er in Stettin eine Reparaturwerkstätte ein und legte 1922 seine Meisterprüfung ab. Er machte sich dann selbständig. An der Uhrmacher-Fachklasse der Stettiner Berufsschule wirkt Kollege Ziepel als Lehrer. Er ist Mitglied des NS.-Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes und bekleidet jetzt in der NS. HAGO das Amt des Gau-Betriebsgruppenführers für das Handwerk und des Gaupressewartes. In Stettin war er Stadtverordneter und später Ratsherr. Im April 1933 wurde Kollege Ziepel Handwerkskammerpräsident und im Juli 1933 Vorsitzender des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher.

Sprechsaal

Noch einmal Zykloiden- oder Evolventenverzahnung in Uhren

Bei Wassermessern, Gasmessern und anderen Zählern, wie auch bei den Laufwerken der elektrischen Uhren, die mittels Synchronmotor oder Ferrarisscheibe angetrieben werden, ist die Räderübersehung vom Schnellen ins Langsame. Bei dieser Übersehungart kann man

natürlich leicht die Evolventenzahnung, sowie auch beim Apparatenbau eine Normung aller Bestandteile durchführen. Bei der Uhr liegen die Verhältnisse anders: Es müssen oft mit den für die Evolvente ungünstigen 6er und 7er Trieben schwache Kräfte übertragen werden,